

Eine unheilige Allianz?

Christian Right und Neokonservatismus als Ideologien für den Irak-Krieg

von *Carsten Michels*¹

Bücher, welche den Zusammenhang zwischen Religion und Politik in den USA thematisieren, erfahren seit den Anschlägen des 11. Septembers eine hohe Nachfrage. Die Methoden sich dieser Problematik zu nähern sind vornehmlich journalistischer Prägung und schweifen bisweilen recht weit aus. Veronika Schwediauer hat sich für einen wissenschaftlichen Ansatz entschieden, um die komplexen und für Europäer nur schwer verständlichen Zusammenhänge erklärend darzustellen. In ihrem Buch „Der Kreuzzug im Irak - Christian Right und Neokonservatismus als symbiotische Herrschaftsideologien für den US-Krieg im Irak“ geht sie im wesentlichen der Frage nach, ob die Christian Right die Entscheidung zum Irakkrieg maßgeblich beeinflusst hat, beziehungsweise ob George W. Bush persönlichen fundamentalistischen Vorstellungen gefolgt ist. Weiter fragt die Politikwissenschaftlerin, ob die Bush-Administration bei ihrer Entscheidung zum Irakkrieg tendenziell dem neokonservativen Gedankengebäude oder den Vorstellungen der Christian Right gefolgt ist.

Die Arbeit stützt sich auf eine Inhaltsanalyse dreier Positionen, beginnend mit jener der Christian Right. Um diese viel-

fältige Bewegung etwas aufzuschlüsseln, beginnt die Autorin mit einigen Erläuterungen des Feldes „Protestantischer Fundamentalismus“. In einem sehr eng gefassten Kapitel werden Begriffserklärungen vorgenommen und die spezielle Form des protestantischen Fundamentalismus in den USA in seiner historischen Entwicklung im 20. Jahrhundert dargestellt. Erst auf diesem, eher allgemeinen Teil, fußend, beschäftigt sich Schwediauer mit den historisch bedingten unterschiedlichen Ausprägungen der Christian Right in den USA.

Als zweite Position identifiziert die in Wien lebende Autorin das Gedankengerüst der Neokonservatismus. Erstaunlich ist, dass Schwediauer diesem Thema nur sechs Seiten widmet, um dieses Sammelbecken an Überzeugungen von ihrer Genese in den 70er Jahren bis hin zu den neokonservativen Netzwerken und Think-Tanks der 90er darzustellen. Etwas mehr Ausführlichkeit hätte hier sicher gut getan. Gleiches gilt für den Abschnitt über die Bush-Administration, welcher mit nur sieben Seiten auskommen muss.

Die eigentliche Analyse beginnt dann im zweiten großen Abschnitt des Buches, in dem Aussagen der Vertreter der genann-

¹ Carsten Michels M.A. studierte unter anderem Politische Wissenschaft an der Universität Bonn und ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AGIPS.

ten drei Positionen auf ihre Vorstellungen bezüglich Religion - insbesondere dem Islam - Außen- und Sicherheitspolitik überprüft werden. Lobenswert ist die Selbstkritik der Autorin, die konstatiert, dass beispielsweise die Reden des US-amerikanischen Präsidenten nicht für bare Münze genommen werden dürfen, dennoch aber einige wichtige Anhaltspunkte zur Bestimmung der Positionen innerhalb der Administration und nicht zuletzt des Präsidenten selbst liefern.

Am Ende kommt Schwediauer zu dem Ergebnis, dass die Christian Right und die Vertreter der Neokonservativen eine Allianz gebildet haben. „Die CR ist Juniorpartner in einer Koalition mit den Neokonservativen, in der die NK, als intellek-

tueller Kopf ohne Wählerpotential, den Part der Politikformulierung übernimmt und die CR, als populistischer Körper ohne intellektuelle Basis, für die nötige Unterstützung in der Gesellschaft sorgt.“ George W. Bush sei dabei die Rolle einer Integrationsfigur zuzuordnen, welche die Christian Right geschickt für ihre Zwecke benutzt. Der US-amerikanische Präsident also selbst doch kein Fundamentalist, sondern ein cleverer Machtpolitiker? Darüber dürfte noch zu streiten sein. Ohne Zweifel liefert das etwa 150 Seiten starke Buch schlüssige Thesen, welche auf solider wissenschaftlicher Arbeit fußen. Etwas mehr Ausführlichkeit an einigen Stellen hätte den Informationswert des Buches sicherlich noch gesteigert und die Lesbarkeit verbessert.

Das Buch:

Veronika Schwediauer: Der Kreuzzug im Irak. Christian Right und Neokonservatismus als symbiotische Herrschaftsideologien für den US-Krieg im Irak (Europäische Hochschulschriften, Reihe 31: Politikwissenschaft; Bd. 535
[Peter Lang Verlag](http://www.peterlang.com) 2006, 151 Seiten, 34,-€, ISBN 978-3-631-55618-4.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer / Internet: www.agips.org / Email: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.